Verband der Schweizerischen Gasindustrie
Association Suisse de l'Industrie Gazière

Vorab per E-Mail an:
NetzentwicklungsplanGas@bnetza.de

Bundesnetzagentur
Referat 609
Postfach 8001
D-53105 Bonn

Zürich, 31. August 2018

Az.: 8615-NEP Gas 2018-2028 Konsultation NEP Gas

Netzentwicklungsplan

Konsultation des von den Fernleitungsnetzbetreibern vorgelegten Versorgungssicherheitsszenarios auf Basis der gegenwärtigen, temporären Einschränkung der Transportkapazität auf dem TENP-Leitungssystem (Stand: 01.08.2018)

Sehr geehrte Damen und Herren

In genannter Sache beziehen wir uns auf unsere an FNB Gas gerichtete Stellungnahme vom 13. Juli 2018 und die diesbezüglichen Unterlagen und Hintergrundinformationen, die im Rahmen des Workshops vom 10. Juli 2018 in Frankfurt präsentiert wurden.

Wie wir bereits darlegen konnten, ist die TENP für die sichere und wirtschaftliche Versorgung der Schweiz mit Erdgas von hoher Bedeutung. Zusammen mit der Transitgas ist sie ebenfalls eine bedeutende Transitachse für den Gastransport nach Italien. Für uns ist daher von zentraler Bedeutung, dass die Schweizer Nachfrage sowie die Kapazitäten für die Transitflüsse im Netzentwicklungsplan Eingang finden. Aus den vorliegenden Unterlagen geht hervor, dass für die Schweizer Inlandversorgung 10 GWh/h einer gesamthaften Ausspeisekapazität in Wallbach von 13,3 GWh vorgesehen sind. Das entspricht dem unteren Ende der Bandbreite und ist als Mindesthöhe explizit für die Versorgung der Schweiz vorzusehen. Das würde bedeuten, dass für Italien maximal 3,3 GWh zur Verfügung stehen würde. Es bleibt an Italien die aktuelle Situation entsprechend zu beurteilen. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf die Resultate der Auktionen für Exit Wallbach-Kapazitäten hin, welche u.a. für 2018/19 stark überzeichnet war und darauf hindeutet, dass der gesamte Kapazitätsbedarf an diesem Punkt höher als die 13.3 GWh/h liegt.

Nicht berücksichtigt sind im Szenario explizit künftig absehbare Entwicklungen in der Schweizer Energieversorgung, die Rückwirkungen auf den Gasbedarf haben dürften. Im Rahmen der energiepolitischen Neuausrichtung der Schweizer Gesamtenergiepolitik hat die Sicherstellung der Versorgungssicherheit im Winter eine vorrangige Bedeutung erlangt. Entsprechende Diskussionen um die Ausgestaltung des Strommarktdesigns sehen insbesondere auch Optionen vor, die KWK und Gaskraftwerke beinhalten. Im Zusammenhang mit der angestrebten Dekarbonisierung der gesamten Energieversorgung erlangen zudem Prozesse der Umwandlung von erneuerbarem Strom (Laufwasserkraft, Photovoltaik, Wind) in chemische Energieträger wie Wasserstoff und

Methan zunehmend Aufmerksamkeit und könnten in allen Bereichen von Gasanwendungen, namentlich auch im derzeit stark unter Druck stehenden Gebäudebereich und in der Mobilität die Bedeutung der Gasversorgung weiter erhöhen. Alle diese Entwicklungen würden den Kapazitätsbedarf der Schweiz entsprechend erhöhen.

Mit Blick auf die Gewährleistung des N-1-Standards stehen wir der Möglichkeit der Schaffung von Kapazität an einen neuen Grenzübergangspunkt in der Bodenseeregion gemäss Variante 4 grundsätzlich positiv gegenüber und bedauern, dass in den bisherigen Arbeiten noch keine detaillierte Modellierung dieser Variante vorgenommen wurde. Was die in Variante 5 dargestellte Schaffung von Kapazität am Grenzübergangspunkt Oltingue (Frankreich-Schweiz) in Zusammenarbeit mit GRTgaz SA und den schweizerischen Fernleitungsnetzbetreibern betrifft, gehen wir davon aus, dass diese Kapazität zusätzlich zu den in Wallbach vorgesehenen 13,3 GWh/h zur Verfügung stehen würde und es nicht zu einer weiteren Absenkung der Kapazitäten in Wallbach kommen würde. In diesem Sinne sehen wir den für Herbst 2018 erwarteten Untersuchungsergebnissen von GRTgaz SA mit Interesse entgegen.

Anlässlich des Workshops und im Bericht der FNB Gas wurde erwähnt, dass Kapazitäten durch ein Inkrementalverfahren nachgefragt werden könnten. Wir stehen dem skeptisch gegenüber. Europaweit wird festgestellt, dass es praktisch keine langfristigen Buchungen mehr von Netzkunden gibt, da diese sich nicht auf viele Jahre im Voraus festlegen können, ohne Wissen wie sich ihre Kundenbasis in den nächsten Jahren entwickelt.

Abschliessend möchten wir nochmals festhalten, dass wir das im Workshop erklärte Ziel der FNB sehr begrüssen, eine möglichst vollständige Wiederinbetriebnahme bzw. Rekonstruktion der TENP mit der vormaligen Kapazität anzustreben.

In die vorliegende Stellungnahme haben sich neben dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie auch Swissgas, Erdgas Ostschweiz, Erdgas Zentralschweiz, Gasverbund Mittelland, Gaznat sowie OpenEP eingebracht, welche das vorliegende Papier unterstützen.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Mit besten Grüssen

Daniela Decurtins
Direktorin VSG

Kopie geht an:

Bundesamt für Energie, Bern: Pascal Previdoli, Christian Rütschi, Melanie Gay.

Fluxswiss, Lugano: Erik Vennekens, Damien Adriens.

arera, Milano: Francesco Cariello